

Liebe Freund*innen und Förder*innen von ASHA,

mein Name ist Mafalda Kühn. Ich bin 20 Jahre alt und studiere derzeit im Dualen Studium „Soziale Arbeit“. Im Wechsel studiere ich immer drei Monate in Stuttgart an der Hochschule und arbeite dann drei Monate in einem Kinder- und Jugendheim als auszubildende Sozialpädagogin. In meiner Freizeit mache ich ganz viel Musik mit meiner Stimme sowie mit der Mandoline und spiele Theater. Zudem bin ich ehrenamtlich in zwei Vereinen für die Kinder- und Jugendvereinsarbeit verantwortlich.

Innerhalb des 3. Semesters findet verpflichtend ein längeres Fremdpraktikum statt. Dieses durfte ich 3,5 Monate in Nepal bei ASHA verbringen. Dort wohnte ich gemeinsam mit den Kindern im Hostel und unterrichtete Musik in einer Grundschule. Meinen Alltag verbrachte ich jeden Tag von morgens bis abends mit den Kindern. Da ich so engen Kontakt mit den Einheimischen hatte, durfte ich sehr viel von der Kultur und Lebensweise lernen.

In vielen Berichten vor mir wurde schon ausführlich über die Arbeit berichtet, die in der Asha Primary School und im Hostel geleistet wird. Ebenso umfangreich wurden die Tätigkeitsfelder der Praktikant*innen beschrieben. Um diese tollen Berichte nicht zu wiederholen, möchte ich meine Zeit bei ASHA auf andere Art und Weise zusammenfassen.

Hier meine 10 Nepal facts, die die Kultur und meinen Alltag hier ganz gut beschreiben:

1. Die Menschen hier sind unglaublich höflich, hilfsbereit und fleißig. Sie kümmern sich total engagiert, insbesondere bei Asha darf ich das erleben.
2. Nepal lebt eigentlich fast 57 Jahre in der Zukunft. Im Dezember 2022 ist hier schon September 2079. Der Zeitunterschied zu Deutschland beträgt 4:45h.
3. Hier wird an 6 Tagen in der Woche zur Schule gegangen. Nur samstags ist schulfrei. Nachmittags und am Samstag werden zusätzlich noch mindestens zwei Stunden Hausaufgaben gemacht.
4. Nepali-Englisch ist nicht vergleichbar mit dem Englisch, das wir kennen. Mit der Zeit versteht man diese fast schon eigene Sprache aber ganz gut.
5. Dal Bhat, das ist Reis mit Linsensuppe und Gemüse, gibt es jede Mahlzeit, also wirklich morgens, mittags und abends. Besonderer Spaßfaktor: es wird mit der rechten Hand und nicht mit Besteck gegessen.
6. Cook it, peel it or forget it! Rohes Obst und Gemüse sollte man wirklich meiden. Auch in den meisten Restaurants ist Vorsicht geboten, sofern man eine Lebensmittelvergiftung vermeiden möchte.
7. Stay safe, drink hot water only! Falls es doch mal etwas anderes als Heißgetränke sein sollen, sollte nur auf versiegelte Flaschen zurückgegriffen werden.
8. Die Straßen sind pures Chaos. Jeder fährt wie er denkt und das mehrspurig. Prinzipiell ist Linksverkehr, aber manchmal wirkt das mehr wie eine Empfehlung als eine Regel. Im Auto anschnallen? Niemals! Auf Motorrädern und in Autos fahren auch so viele Menschen wie möglich mit, unabhängig von der Anzahl der Sitze.
9. Die Toiletten sind gewöhnungsbedürftig (Porzellanlöcher im Boden), die „Duschen“ (a.k.a. Waschbecken und Waschlappen) auch. Es führt einem immer wieder vor Augen, wie luxuriös das Leben in Deutschland im Vergleich doch ist.
10. Stromabschaltungen sind leider immer noch Realität. Diese können nur kurz oder mal eben den halben Tag andauern.

Mein Fazit: Nepal ist laut, dreckig, chaotisch... und absolut liebenswert! Ich bin dankbar für jeden einzelnen Tag, den ich hier sein darf und bin mir sicher, dass es nicht meine letzte Reise in dieses Land sein wird.